

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

## 16.Sonntag nach Trinitatis 27. September 2020

---

**Bibeltexte zum Sonntag** (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

### Psalm 68

*Singet Gott, lobsinget seinem Namen! ... Freut euch vor ihm! Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen, ist Gott in seiner heiligen Wohnung, ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, der die Gefangenen herausführt...*

*Gelobt sei der HERR täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, einen Herrn, der vom Tode errettet...*

### Klagelieder 3, 22-26.31-32

*Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. ... der HERR verstößt nicht ewig; sondern er betrübt wohl und erbarmt sich wieder nach seiner großen Güte.*

### 2.Timotheus 1, 7-10

*[Paulus schreibt:] Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. ...*

*Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, ... und nach der Gnade, ... die jetzt offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.*

### Evangelium nach Johannes 11, 1(2)3.17-27.38b-45

*Als Lazarus aus Betanien schwer erkrankte, schickten seine Schwestern Marta und Maria eine Botschaft an Jesus. Doch bevor Jesus in Betanien ankam, starb Lazarus.*

*Marta kam Jesus entgegen und sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen... Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmer mehr sterben. Glaubst du das? Marta antwortet: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.*

*Auch Maria kam Jesus entgegen und sie gingen alle gemeinsam zum Grab, wo Jesus mit lauter Stimme rief: Lazarus, komm heraus! Und der seit vier Tagen Verstorbene kam lebendig heraus.*

### **Lieder der Woche**

Jesus lebt, mit ihm auch ich (eg 115)

Gelobt sei deine Treu (eg 681)

### **An(ge)dacht**

Gestern sah ich im Fernsehen einen Kabarettisten, der seinen Vortrag mit Zählungen begann: So und so viele Tage sind es noch bis Weihnachten, in so und so vielen Wochen ist die nächste Bundestagswahl... Ich finde, das ist auch hier ein guter Beginn, denn der 16.Sonntag nach Trinitatis liegt rückwärts gezählt 24 Wochen und vorwärts gerechnet

27 Wochen vom Ostersonntag entfernt. Auf mehr oder weniger halber Strecke zwischen den Osterfesten 2020 und 2021 ist der Sonntag der Osterbotschaft gewidmet: Jesus Christus bleibt nicht im Tod gefangen, sondern am dritten Tag wird er von Gott zu neuem Leben auferweckt. Doch damit nicht genug: Diesen Weg durch den Tod hin zu neuem Leben verheißt Jesus Christus auch den Menschen, die an ihn glauben.

Wir erinnern uns an diese Botschaft des Lebens – jetzt, an der Schwelle zur kalten, dunklen Jahreszeit. Die spätsommerlichen Tage mit ihrer Wärme und den farbenprächtigen Sonnenuntergängen sind vorbei; die Dunkelheit nimmt im Verhältnis zur Länge des Tageslichts immer mehr zu; der Wind weht kalt. Es ist die Zeit im Jahr, in der sich das Leben in der Natur langsam zurückzieht und auf die Winterruhe vorbereitet. Unser Leben spielt sich jetzt auch immer mehr in den Häusern ab und manche Menschen werden schon von trüben Gedanken geplagt.

Angesichts dieser deutlichen Herbstboten feiern wir am Sonntag, dass sich in Jesus Christus Gottes „Ja“ zum Leben zeigt und in diesem „Ja“ zum Leben ist gleichzeitig das „Nein“ zur Endgültigkeit des Todes gesprochen. Das ist der Kern unseres christlichen Glaubens: Gott hat uns einen Weg aus der Vergänglichkeit dieser Welt hin zum ewigen Leben bei ihm eröffnet und Jesus Christus zeigt uns diesen Weg, mehr noch: Er wird selbst zum Weg. Denn das Vertrauen auf ihn, seine Person und seine Botschaft wird zum Wegweiser, der uns sicher zum Ziel führt.

Damit stehen wir vor einer Entscheidung, die das Gespräch zwischen Jesus und Marta im Evangelium klar auf den Punkt bringt: Jesus kündigt die Auferstehung des toten Lazarus an. Er beschreibt sich selbst als die Auferstehung und das Leben; er verheißt die Aussicht des unzerstörbaren Lebens für alle, die an ihn glauben.

Und dann stellt er Marta – und damit letztlich jedem, der das liest oder hört – schlicht und kurz die entscheidende Frage: Glaubst du das?

Kann ich mir wirklich vorstellen, dass Jesus ein so besonderer Mensch war und ist, dass er selbst den Tod wirkungslos macht?

Glaube ich, dass Gottes Möglichkeiten viel größer sind als das, was ich von dieser Welt begreife?

Wage ich es, darauf zu vertrauen, dass Gott unsere Erfahrungen mit dem Gang des Lebens und der Vergänglichkeit auf den Kopf stellen und ganz anderes tun kann?

Bin ich so mutig, auf etwas zu hoffen, das alle Grenzen sprengt und das ich noch nie mit eigenen Augen gesehen habe?

Und das nicht nur als eine ferne Hoffnung auf ein besseres Irgendwann, sondern auch als eine konkrete Erwartung in den dunklen Stunden meines/des Lebens, so wie der Psalmbeter des 68. Psalms es bekennt: Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, der vom Tode errettet.?

Fragen, die jeder von uns nur für sich selbst beantworten kann.

Denn die Mitte der christlichen Botschaft „Der Glaube an Jesus Christus schenkt uns Leben in Ewigkeit“ ist und bleibt ein Bekenntnis des Glaubens; beweisbar und damit objektiv verbindlich und allgemeingültig sind dieser Satz und das Ostergeschehen nicht.

Der Sonntag lädt uns ein, sich auf halber Strecke zwischen den Osterfesten bewusst all diesen Fragen, den eigenen Gewissheiten und auch den persönlichen Zweifeln, zu stellen. Der Apostel Paulus ist sich sicher, dass Gott uns mit seinem Geist dabei begleitet und ruft. Denn Gottes Ziel für uns ist das Leben, nicht der Tod.

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

*Ihre/Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus*